

Presse-Mitteilung 17. September 2015 (gekürzte Fassung)

Die Langfassung findet sich hier <http://www.stattweb.de/files/civil/Doku20150917.pdf>

Die Vereinigung Deutscher Wissenschaftler (VDW) und die deutsche Sektion der internationalen Juristenorganisation IALANA vergeben

den Whistleblower-Preis 2015

zu gleichen Teilen an

den ehemaligen **US-Drohnenpiloten Brandon Bryant** und

den **Molekularbiologen Prof. Gilles-Eric Séralini** von der Universität Caen
(Normandie/Frankreich)

sowie

den Posthum-Whistleblower-Ehrenpreis

an den NS-Verfolgten dt.-franz. **Physiker Dr. Léon Gruenbaum** (geb. 1934 gest. 2004).

Die Verleihung der Preise wird am

Freitag, den 16. Oktober 2015, 19.30 Uhr,

im Bürgersaal des Rathauses zu Karlsruhe

in Anwesenheit von Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup erfolgen.

Die Auswahl der Preisträger erfolgt auf **Vorschlag der gemeinsamen Jury** der VDW und der IALANA. Ihr gehören an:

Rechtsanwalt Gerhard Baisch (Bremen) * Bundesrichter Dr. Dieter Deiseroth (Leipzig/Düsseldorf)

* Prof. Dr. Hartmut Grassl (früherer Direktor des Max-Planck-Instituts für Meteorologie, Hamburg)

* Molekularbiologin Dr. Angelika Hilbeck (Eidgenössische Technische Hochschule Zürich)

* Rechtsanwältin Christine Vollmer (Bremen)

Die Jury hat ihre **Auswahlentscheidung** wie folgt begründet:

Brandon Bryant war in den Jahren 2006 bis 2011 bei der US Air Force als Drohnenpilot im Einsatz. Nach einer Zeit schwerer Gewissenskonflikte gab er aus eigenem Entschluss seinen Dienst auf und schied im Juli 2011 aus den US-Streitkräften aus. Er lehnte und lehnt aus ethischen Gründen den globalen geheimen US-Drohnenkrieg ab. Ihn schrecken insbesondere die damit verbundenen unzähligen zivilen Opfer und auch die schweren psychischen Folgen für die an den Tötungen beteiligten Drohnenpiloten, von denen viele gravierende gesundheitliche Schäden davortragen. Er wollte dies nicht länger mitverantworten und bedauert heute seine frühere Mitwirkung an diesen extra-legalen Tötungen zutiefst. Brandon Bryant deckte als Insider ab Dezember 2012 in zahlreichen Interviews auf, wie dieser globale Drohnenkrieg geführt wird. Er hat dabei öffentlich – für Deutschland besonders bedeutsam – auch die zentrale Funktion der Relaisstation und des „Air and Space OPs Center (AOC)“ in der US-Air-Base Ramstein (Rheinland-Pfalz) enthüllt, ohne die das gesamte Programm global in diesen Dimensionen nicht durchführbar wäre. Er nahm bei seinen Enthüllungen dienst- und strafrechtliche Verfolgung sowie drohende soziale Isolation in Kauf.

Professor Dr. Gilles-Eric Séralini hat als Wissenschaftler an der Universität Caen, Frankreich, als erster bei einem zweijährigen Fütterungsversuch mit Ratten die Giftigkeit und die tumorauslösende Wirkung des weltweit am häufigsten verwendeten Herbizids, des Glyphosat-basierten „Roundup“, im Tierversuch festgestellt. Unmittelbar nach der Veröffentlichung seines Forschungsberichts im Jahre 2012 in der Zeitschrift *Food and Chemical Toxicology* (FCT), die im Elsevier-

Verlag erschien, ist er in einer Kampagne „interessierter Kreise“ aus der Chemieindustrie sowie von dem von der Industrie mitfinanzierten „British Science Media Centre“ vehement angegriffen worden. Das führte zur Zurückziehung der Veröffentlichung durch den Herausgeber der genannten Zeitschrift wegen „Unschlüssigkeit“ („inconclusiveness“) und damit zur Nichtzitierfähigkeit der darin enthaltenen Daten, was klar gegen internationale Regeln der Publikationsethik verstieß. Prof. Séralini ist es gelungen, seine Studie 2014 in einer anderen Zeitschrift, *Environmental Sciences Europe* (Springer-Verlag), erneut zu veröffentlichen und somit der wissenschaftlichen Analyse und Nutzung zu erhalten. Sie konnte damit auch für die kürzlich veröffentlichte Neubewertung von Glyphosat als 'wahrscheinlich krebserregend' durch die „International Agency for Research on Cancer (IARC)“ der Weltgesundheitsorganisation WHO herangezogen werden. Mit dieser IARC-Expertise wird nicht nur die tumorauslösende Wirkung, die Prof. Séralini in seinen Studien beobachtet und über die er berichtet hat, bestätigt, sondern auch, dass viele dieser Tumore bösartig sind, was bislang - trotz gegenteiliger Behauptungen - nicht Gegenstand der Untersuchungen von Prof. Séralinis Studien war. Gegenüber allen wissenschaftlichen und persönlichen Angriffen blieb Prof. Séralini in Wahrnehmung seiner berufsethischen Verantwortung standhaft. Diesen Attacken setzte er auf hohem wissenschaftlichem Niveau mit großer Ausdauer und Entschiedenheit seine Argumente entgegen. Damit ist erneut sichtbar geworden: Der Erhalt unserer Gesundheit ist von Whistleblowern abhängig. Die ausführliche Begründung der Jury wird in Kürze veröffentlicht werden.

In diesem Jahr wird erstmals auch ein Posthum-Whistleblower-Ehrenpreis vergeben, und zwar an **Dr. Léon Gruenbaum**, einen früher am Kernforschungszentrum Karlsruhe beschäftigten deutsch-französischen Physiker, der als NS-Verfolgter („survivor child“) gegen rassistische und NS-affine Äußerungen dortiger NS-belasteter Leitungspersonen protestiert hatte und im Gefolge dieser Konflikte nicht weiterbeschäftigt wurde. Bei der Würdigung seines Wirkens geht es u.a. auch um das Aufdecken von Fehlverhalten des Ehrensensors der Karlsruher Universität (KIT), des früheren administrativen Geschäftsführers des KFZ Karlsruhe Dr. Rudolf Greifeld, sowie um Gruenbaums Arbeiten zu den Verstrickungen des Forschungszentrums in die Weiterverbreitung von Atomwaffen. Die ausführliche Begründung der Jury wird in Kürze veröffentlicht werden.

Kontakt:

Dieter Deiseroth (Whistleblowerpreis Jury): 0173 8159742

Reiner Braun (Geschäftsführer IALANA): 0172 2317475

Ulrike Wunderle (Geschäftsführerin VDW): 030 21234056

Dazu seien aus Karlsruher Sicht noch einige Hinweise erlaubt. Die Wahl des Ortes für die Preisverleihung haben die Veranstalter bewusst auf Karlsruhe gelegt, weil hier Dr. Léon Gruenbaum in der Forschung tätig war, diskriminiert wurde und in Bad Mingolsheim seine letzte Ruhestätte fand.

Dazu die Vita und die Ereignis-Chronologie <http://www.stattweb.de/files/civil/Doku20150818.pdf>

OB Dr. Mentrup ist sehr dafür danken, dass er zusammen mit den städtischen Verantwortlichen einen Weg gefunden hat, den repräsentativen Bürgersaal des Karlsruher Rathauses am Marktplatz zur Verfügung zu stellen.

Alle diese Entscheidungen sind nicht vom Himmel gefallen. Ein entscheidender Meilenstein war das Gruenbaum-Symposium des Forum | Ludwig Marum am 19. Oktober 2013.

Hier <http://www.forum-ludwig-marum.de/site/assets/files/1012/broschuere.pdf> können die Ergebnisse nachgelesen werden. Übrigens: Léon Gruenbaum wurde geboren am Tag nach der Ermordung von Ludwig Marum durch die Nazis im KZ Kislau.

Die PM-Kurzfassung mit den vorstehenden Hinweisen soll als allererste Reaktion in Form dieses Flyers breit gestreut werden mit der Bitte um Teilnahme am 16. Oktober und Verbreitung der Informationen. Eine Karlsruher Unterstützungserklärung und vieles mehr ist in Vorbereitung.

Für das Karlsruher Vorbereitungs-Team

Dr. Dietrich Schulze 0160 9911 3131 dietrich.schulze@gmx.de

URL dieses Flyers <http://www.stattweb.de/files/civil/Doku20150917sh.pdf>